

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 70 (2012)

Artikel: Die Bischofsweihe in der St.-Martins-Kirche Olten
Autor: Betschart, Hanspeter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bischofsweihe in der St.-Martins-Kirche Olten

Hanspeter Betschart

Am 16. Januar 2011 weihte Kardinal Kurt Koch in der Oltnen St.-Martins-Kirche Dr. Felix Gmür zum Bischof und damit zu seinem Nachfolger als Diözesanbischof von Basel. Bereits beim Festmahl der Oltnen Martinsbruderschaft, am 8. November 2009, berichtete der Martinspfarrer den erstaunten Gästen in Anwesenheit des Basler Diözesanbischofs und Festpredigers Mgr. Dr. Kurt Koch, was er direkt aus der Küche des Kardinalerzpriesters von St. Peter vernommen hatte, nämlich dass der Bischof von Basel demnächst nach Rom berufen werde. Doch der Amtsinhaber replizierte: «Wenn Gerüchte aus römischen Palästen nur nach Olten und nicht nach Solothurn dringen, sollte man ihnen nicht allzu sehr vertrauen!» Und auch als später immer wieder entsprechende Hinweise in den Medien erschienen, gab sich die bischöfliche Kurie in Solothurn auffällig bedeckt. Acht Monate später, am 30. Juni 2010, am Festtag der römischen Erstlingsmartyrer, wurde es schliesslich offiziell. Auf den 1. Juli 2010 berief Papst Benedikt XVI. den Bischof von Basel von einem Tag auf den anderen nach Rom zum Leiter des Sekretariates für die Einheit der Christen, mit der klaren Aussicht auf die Erhebung in den Kardinalsstand. Nach dem entsprechenden Konsistorium überreichte Papst Benedikt XVI. dem neuen Purpurträger am 21. November 2010 in St. Peter den Kardinalsring. Seine römische Titelkirche «Nostra Signora del Sacro Cuore» befindet sich an der weltberühmten Piazza Navona.

Am 8. September 2010 wählte das Solothurner Domkapitel den jugendlichen, erst 44-jährigen Generalsekretär der Schweizerischen Bischofskonferenz, Dr. Felix Gmür, zum neuen Bischof der Diözese Basel, einen weltoffenen und fröhlichen Luzerner, der auch schon als «Schlingel Gottes» bezeichnet wurde. Am 23. November 2010 bestätigte der Papst die Wahl des neuen Bischofs. Für die Schweizer Kapuziner bedeutete diese Wahl eine besondere Freude, denn Felix Gmür war einst Ministrant im Luzerner Hauptkloster Wesemlin. Im Namen der Martinsbruderschaft von Olten lud der Martinspfarrer den neu Gewählten gleich ein als Festprediger und geistlichen Ehrengast zum Patrozinium am Martinsfest 2011, was der künftige Bischof umgehend handschriftlich zusagte. Ende Dezember 2010 erhielt ich vom bischöflichen Ordinariat in Solothurn den Auftrag, die lateinische Ernennungsbulle des Papstes für den Weihegottesdienst des neuen Diözesanbischofs zu übersetzen. Anfangs Januar schickte ich die gewundenen kurialen Satzperioden verdeutscht in die Bischofsstadt und freute mich auf die wegen der Hundertjahrfeier der Martinskirche verpassten Ferien des Vorjahres. Doch daraus wurde nichts! Der Übersetzer des Papstes mutierte zum portablen Mikrofon, denn am 4. Januar 2011 verwüstete ein geistig verwirrter Brandstifter aus Olten die St.-Ursen-Kathedrale in Solothurn.

Innert zwölf Tagen musste die Bischofsweihe verlegt werden. Nach einer zweistündigen Konferenz mit dem neuen Generalvikar Dr. Markus Thürig und mit Domdekan Dr. Peter Schmid bei uns in Olten fiel die Wahl auf die St.-Martins-Kirche, insbesondere wegen unserer guten Infrastruktur und wegen den ausgezeichneten Kontakten zu den kirchlichen und staatlichen Behörden sowie deren äusserst grosszügigem Entgegenkommen.

Für den kirchlichen Gastgeber vor Ort und sein von der Hundertjahrfeier her eingespieltes Team folgte nun unter zeitlichem Hochdruck eine aufwändige und intensive Vorbereitungszeit. Am Weihetag selber wurden Kirche, Säle und Pfarreiheim unmittelbar nach unserem Pfarreigottesdienst von der Stadt- und Kantonspolizei abgeriegelt, während die Verantwortlichen aus Solothurn im Chorraum die Plätze für 140 Priester, 40 Äbte, Abtbischöfe, Bischöfe und Erzbischöfe sowie im grossen Kirchenschiff für weitere über 600 geladene Gäste anzeichneten.

Für unsere Gläubigen war bloss noch das rechte Seitenschiff mit 200 Plätzen vorgesehen. Dank einem grossherzigen Entgegenkommen der christkatholischen Kirchgemeinde konnten wir den Weihegottesdienst auch direkt in die Stadtkirche übertragen, wo sich dann gegen 600 Gläubige eingefunden haben.

Schon am Vortag beflaggten die Verantwortlichen der Stadt die Bahnhofbrücke, die Strassen bis zur Martinskirche und von dort zum Kulturzentrum Schützenmatte, wo anschliessend ein «Apéro riche» stattfinden sollte. Am Sonntagmittag war die Feuerwehr auf Pikett, der Sanitätsposten wurde eingerichtet, und in Erwartung von Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey traf die Staatspolizei ein. Erwartet wurden auch die Regierungsvertreter der zehn Bistumskantone. Im Musikzimmer des Pfarrhauses führte das Schweizer Fernsehen ein erstes Interview mit dem künftigen Bischof Felix Gmür durch, während Kardinal Kurt Koch im Esszimmer einen Espresso genoss und Bischof Norbert Brunner im Gastzimmer seine Siesta machte.

Im Pfarreiheim bereiteten sich die Delegationen der Schweizergarde, der Ritter vom Heiligen Grab und des Schweizerischen Studentenvereins für ihre Galaauftritte vor. Im Josefsaal wurden die Priester eingekleidet, im Bibliotheksaal die höheren Kleriker, darunter der Apostolische Nuntius sowie die Erzbischöfe von Strasbourg und Besançon, in der Sakristei kümmerten wir uns um den Hauptkonsekrator Kardinal Kurt Koch und die Mitkonsekratoren, Erzbischof Robert Zollitsch von Freiburg im Breisgau, den Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Bischof Norbert Brunner von Sitten, den Präsidenten der Schweizer Bischofskonferenz.

Unterdessen hatten die Gäste die mit Blumen wundervoll geschmückte Martinskirche bis auf den letzten Platz gefüllt. An diesem strahlenden Sonntagnachmittag begann punkt 15.00 Uhr der farbenprächtige Einzug des Solothurner Domkapitels und des höheren Klerus. Die Zeremoniare bildeten die Schlusslichter der ehrwürdigen Prozession. Als vierter Zeremoniar durfte der Pfarrer von St. Martin das portable Mikrophon tragen.

Der Weihgottesdienst dauerte dreieinhalb Stunden und verlief nach einem 50-seitigen liturgischen Instruktionshft. Der Zweisprachigkeit des Bistums wurde in der Liturgie und in der Predigt des Kardinals Rechnung getragen. Auch Frauen wirkten liturgisch mit, als Kantorin und als Lektorinnen in deutscher, französischer und auch italienischer Sprache. Nach dem achtfachen «Ich bin bereit!» des Weihkandidaten zu den Aufgaben des Bischofsamts und nach der feierlichen Allerheiligenlitanei erfolgte mit der Handauflegung des Hauptkonsekrators und aller anwesenden Bischöfe die erstmalige und wohl auch einmalige Weihe eines römisch-katholischen Bischofs in der Dreitannensstadt Olten, gefolgt von der Übergabe der bischöflichen Insignien.

Den Abschluss bildeten sechs Grussadressen, darunter die Worte von Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey in Begleitung ihres Bundesweibels, des Solothurner Regierungsrats und Landammanns Walter Straumann namens der zehn Diözesanstände und des Präsidenten der römisch-katholischen Kirchgemeinde Olten/Starrkirch-Wil Theo Ehrsam, der auch im Namen von Stadtpräsident Ernst Zingg sprach und dem neuen Bischof als Geschenk der Stadt und der Kirchgemeinde eine aquarellierte Zeichen-Collage des verstorbenen Oltner Künstlers Hans Kuchler mit dem Titel «Martins-Spielereien» übergeben liess. Grosses Echo fand das Grusswort des neuen Präsidenten des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds Pfarrer Gottfried Locher, der auch für die anwesenden Vertreter der anderen christlichen Kirchen sprach unter dem Motto «Als Freunde auf dem Weg zur Ökumene».

Nach der superprovisorischen Inbesitznahme «seiner» Kathedrale auf dem mobilen Oltner Bischofssitz fehlten dank der Spontaneität des Neugeweihten gegen Schluss der Zeremonie auch Schalk und Humor nicht ganz. Das sympathische Dankeswort des neuen Bischofs leitete über zum grossen Apéro und zu einer ersten Begegnung mit einem sehr volksnahen und vielversprechenden Bischof.

Die Pfarrei St. Martin schenkte dem neuen Bischof, allen Gästen und Interessierten 5000 Weiheandenken mit einem Bild des Tabernakels der St.-Martins-Kirche. Und selbstverständlich soll diese Bischofsweihe in Olten auch weiterhin in Erinnerung bleiben. In der St.-Martins-Kirche wurde deshalb eine Tafel angebracht mit der Inschrift: «Am 16. Januar 2011 weihte hier Kardinal Kurt Koch seinen Nachfolger Felix Gmür zum Diözesanbischof von Basel.» Darüber befindet sich das Wappen und der Wahlspruch des neuen Bischofs: «Intelligentes quae sit voluntas Domini.» – «Begrift, was der Wille des Herrn ist.» – «Comprenez bien quelle est la volonté du Seigneur.» (Epheserbrief 5,17)



Oben: Kardinal Kurt Koch weihet seinen Nachfolger Felix Gmür durch Handauflegung zu seinem Nachfolger als Bischof von Basel. Unten: Beim Friedensgruss assistiert Martinspfarrer P. Hanspeter Betschart seinem neuen Bischof als «portables Mikrophon».

